

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Niendorf = *Besitz*

Am 26. 4. 1306 verkaufte der Provinzmeister von Deutschland und Slavien, Friedrich von Alvensleben den Hof zu [Halberstadt](#) mit allen dazu gehörigen Gütern an die Brüder Heinrich und Ulrich von Vrekeleben für 950 Mark Stendaler Silber. In der Urkunde wird auch der Zehnt von zwanzig Hufen in „**Nyendorf**“ aufgeführt.

(Schüpferling S. 98 – 99 Anmerkung 02 unter Bezug auf Ledebur S. 257 – 261 Heinemann – „Codex...“ S.85- 86, Landeshauptarchiv Sachsen- Anhalt, Abteilung Magdeburg, Rep. U 8, vergleiche: Urkundenbuch der Stadt Halberstadt S. 239 - 241)

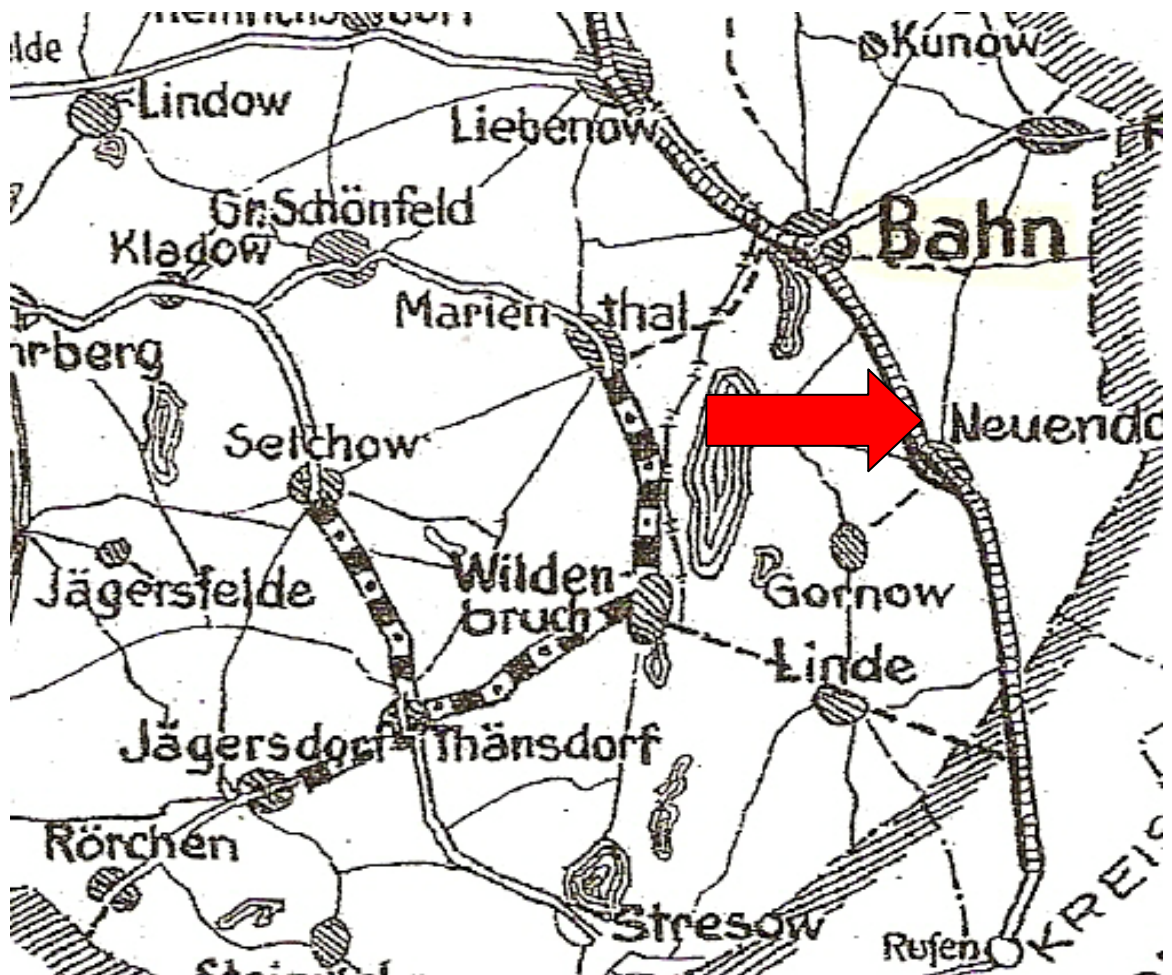
Die durchgeführten Recherchen um den Ort Niendorf bzw. „Nyendorf“ genauer zu lokalisieren bezogen sich weitestgehend auf den Großraum um Halberstadt und ergaben folgende Ergebnisse:

1. Eine Urkunde vom 21.04.1303 beschreibt unter anderem die Belehnung der Brüder Eilhard und Johann mit den Gütern der Templerbrüder in Liebenow durch Friedrich von Alvensleben. Bei der Aufzählung der dem Ereignis beiwohnenden Vasallen bzw. Schultheiße wird auch ein Heidenreich aus „**Niendorf**“ erwähnt. (Lehmann/Patzner S. 54 unter Bezug auf Otto Heinemann „Pommersches Urkundenbuch“ Bd. VI. S. 408 – 409 Nr. 4067)

In seiner Anmerkung 01 auf der S. 98 vermutet Schüpferling, dass im Bezug auf die obige Urkunde der Ort Neuendorf bei Bahn, heute Banie (Polen) gemeint sein könnte.

Diese Vermutung ist nicht unbegründet, da sich die in der Urkunde aufgeführten Orte in unmittelbarer Nähe zu Bahn befanden bzw. befinden. Unter anderem werden die Orte Liebenow, Rörchen, Mariental, usw. benannt.

Des weiteren hatten die aufgeführten Tempelbrüder, wie Heinrich de Bren; Bruder Gunter, Graf von Lindow; Bruder Arnold von Königsberg, Kaplan des Templerordens; Bruder Jordan (von Esbeck), Meister in Rörchen; Bruder Nikolaus, Meister in Tempelburg..., in dem oben genannten Bereich ihre Niederlassungen [siehe Karte]. (Breitsprecher S. 68 – 71)



Straßenkarte des Kreises Greifenhagen

(Quelle: Heimatkreis Greifenhagen – www.heimatkreis-greifenhagen.de)

Auf Grund der oben genannten Aspekte sowie der Tatsache, dass die Entfernung zwischen Halberstadt und Neuendorf (bei Bahn), ca. 380 Kilometer beträgt, scheint es sich hier mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht um einen Besitz der Templerkomturei Halberstadt gehandelt zu haben. Zu welchem Ordenshaus die durch einen Templer verwalteten Besitzungen in Neuendorf gehörten, bleibt unklar. In Bahn und der näheren Umgebung wirkte der Templerorden nachweislich.

2. Einen weiteren Hinweis zu Niendorf enthält eine Urkunde vom 25.08.1327. In dieser verkaufen die Brüder von Vrekeleben den Zehnt von zwanzig Hufen in Niendorf an das Domkapitel Halberstadt. Laut Schüpferling und Lehmann / Patzner geht aus den Unterlagen hervor, dass dieser Zehnt dem Domkapitel bereits früher schon einmal gehört hatte und das Ulrich das von den Templern erhaltenen Eigentumsrecht an diesen Hufen hinzufügte.

(Ledebur „Allgemeines Archiv...“ 16. Band S. 257 – 261, Lehman/Patzner, „Die Templer in Mitteldeutschland“ S. 54, Schüpferling, S. 98 – 99)

Bei Ledebur findet man dabei die Ortsbezeichnung „Niendorp“ für Niendorf.

3. Einige wesentliche Hinweise zur Lokalisierung von Niendorf bietet

das Urkundenbuch der Stadt Halberstadt.

Unter dem Datum 05.03.1242 findet man zum Beispiel eine Urkunde, in welcher Bischof Meinhard gestattet, dass das Kloster von Ritter Heinrich von Zeringen den Zehnten **im wüsten Niendorf am Goldbach** kauft. (,„*Urkundenbuch der Stadt Halberstadt*“ S. 590)

Im Urkundebuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe auf der S. 35 wird diese Urkunde mit der Bemerkung: „Bischof Meinhard übereignet mit Zustimmung des Capitels dem Kloster S. Jacobi (Probst Dietrich) den Zehnten des wüsten Dorfes Niendorf am Goldbach, den Ritter Heinrich von Zeringen zu Lehn gehabt und aufgelassen hat.“ erwähnt.

Udolph (2006) erwähnt mehrere Wüstungen mit Namen „Niendorf“

- a) Wüstung Niendorf bei Emersleben
- b) Wüstung Niendorf (=Klein-, Kraut-) in der Feldmark Dardesheim, ost-südöstl. von diesem Dorf
- c) **Wüstung Niendorf zwischen Halberstadt und Wüstung Ergstedt**
- d) Wüstung Niendorf westlich Vogelsdorf oder östlich von der Westerburg in dem jetzt wüsten Banenburg
- e) Wüstung Niendorf nordwestlich Halberstadt, zwischen Ströbeck und Aspenstedt

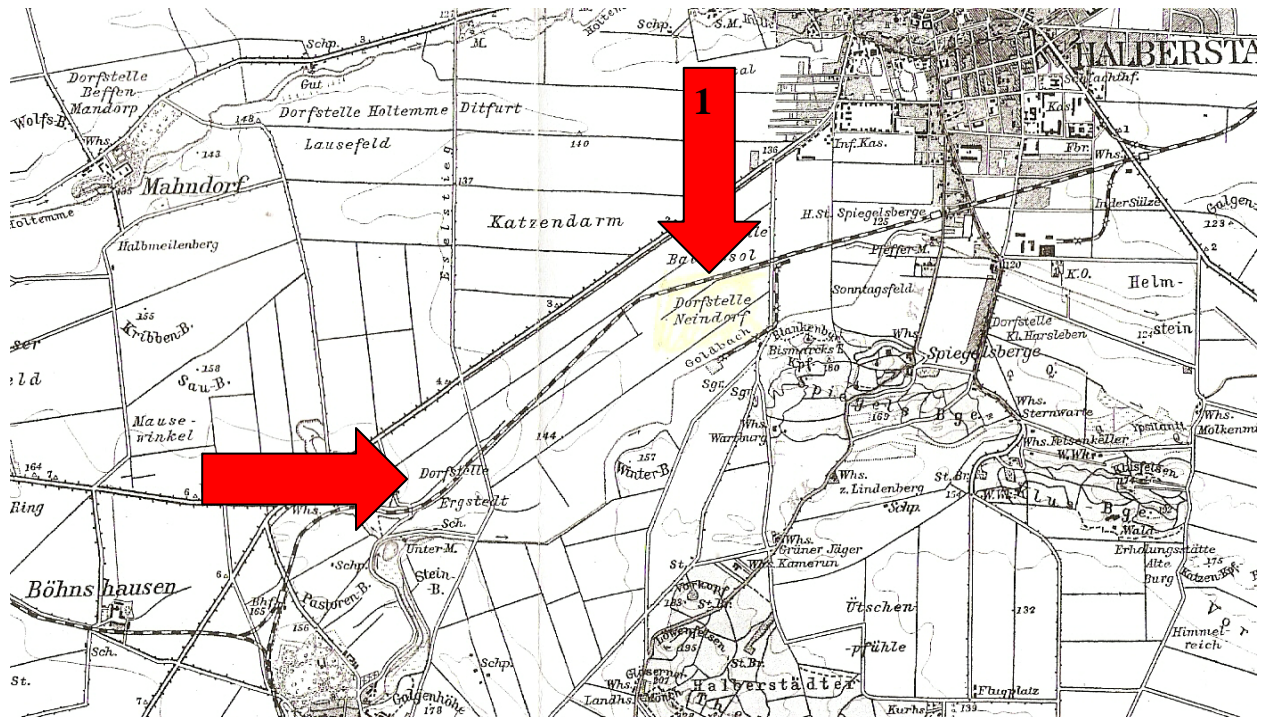
Bezugnehmen auf das zu bearbeitende Niendorf scheint wohl die Schreibweise „Nyendorp“, „Nygendorf“, „Niendorp“ und „Nendorp“ die gebräuchlichsten zu sein. Der „Goldbach“ ist ein kleiner Harzfluss, der nordwestlich von Hüttenrode entspringt.

Er fließt dann am Rande des Blankenburger Ortsteils Oesig vorbei, weiter in Richtung Langenstein und Halberstadt. Diese Kreisstadt wird vom Goldbach im Süden durchflossen, nach der Passage von Harsleben und Wegeleben mündet er schließlich in die Bode. Insgesamt erstreckt sich sein Lauf auf eine Länge von etwa 30 Kilometern.

Der „Codex diplomaticus...“ (1881) vermerkt zu Niendorf S. 178 noch den Hinweis: „inter Huysburch et Halberstadt“ Wüstung nordwestlich von Halberstadt.

Ob es sich jedoch hier um das gesuchte templerische Niendorf handelt, ist fraglich.

Der Auszug aus einem Messtischblatt scheint hier etwas mehr Klarheit zu schaffen.



Quelle: Museumsbibliothek Städtisches Museum Halberstadt - Ausschnitt

Wertet man die vorliegenden Urkunden und Dokumente aus, so erhält man folgende Fakten:

- a) laut Urkunde vom 05.03.1242 liegt das gesuchte „Niendorf“ am Fluss Goldbach
- b) im Originaltext der Urkunde vom 26.04.1306 heißt es: „Nyendorf inter campos Strobecke et Aspenstede....“
(von Schüpferling unter den Besitzungen des Ordens in Niendorf angeführt)

Nach dem vorliegendem Messtischblatt handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bei der „Dorfstelle Neindorf“ um das gesuchte Niendorf (siehe Anstrich c sowie Pfeil 1). Dies lässt die Vermutung zu, dass über die Jahre hinweg eine Vermischung der Ortsbezeichnung „Niendorf“ und „Neindorf“ erfolgte.

Denn die Wüstung „Nyendorf“ zwischen Ströbeck und Aspenstedt liegt nordwestlich, oberhalb von Halberstadt (siehe Anstrich e), und der Goldbach ist relativ weit entfernt. Genau lässt sich der Templerbesitz Niendorf heute nicht mehr lokalisieren. Es besteht auch die große Wahrscheinlichkeit, dass Urkunden auf Grund der vielfältigen Ortsbezeichnungen falsch zugeordnet wurden bzw. dass die Templerbesitzungen in Neindorf und Niendorf identisch sind.

Ansprechpartner:

- Karin Lazar
Museumsbibliothek
Städtisches Museum
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Breitsprecher**; Albert: „Die Komturei Rörchen – Wildenpruch / Geschichte des Landes Bahn und Wildenbruch“ Albert Breitsprecher 1940 Verlag Leon Sauniers
siehe unter Bahn
- **Heinemann**; Otto von Dr.: „Codex Diplomaticvs Anhaltinvs. – Auf Befehl seiner Hoheit des Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt ...“ V. Teil 1380 – 1400 / Dessau 1881
- **Heinemann**; Otto: „Pommersches Urkundenbuch“ Band VI Stettin 1907
- **Hertel**; Gustav Prof. Dr.: „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete“ herausgegeben von der historischen Kommission der Provinz Sachsen Band 38 – „Die Wüstungen im Nordthüringgau“ Halle – Druck und Verlag von Otto Hendel 1899
- **Hirschmann**; ?: „Die Tempelherren in Deutschland“ in historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland herausgegeben von Georg Jochner, 159 Band – erstes Heft / München 1917
- **Krosch**; Renate: „Ströbeck und seine Tempelritter“ Heimatzeitschrift des Altkreises Halberstadt „Zwischen Harz und Bruch“ Zweite Reihe – Heft 53 12/2008
- **Ledebur**; Leopold von: „Die Tempelherren und ihre Besitzungen im preußischen Staate. Ein Beitrag zur Geschichte und Statistik des Ordens“ Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates Band 16 / Berlin 1835
- **Ledebur**; Leopold von: „Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates“ Berlin, Posen und Bromberg 1835
- **Lehmann**; Gunther & **Patzner**; Christian: „Die Templer in Mitteldeutschland“ LePa- Bücher – Erfurt 2004 S. 49 / 54
- **Schmidt**; Gustav Dr.: „Urkundenbuch der Stadt Halbersatdt“ I. Teil herausgeben in Gemeinschaft mit dem Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde von der Historischen Commission der Provinz Sachsen Halle 1878
- **Schmidt**; Gustav Dr.: „Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe“ II. Teil Leipzig 1884 sowie 7 Band I. Teil 1878 Halle
- **Schüpferling**; Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915 S. 98
- **Udolph**; Jürgen: „Ortsnamen um Halberstadt – Zeugen der Geschichte“ veröffentlicht in „Geschichte und Kultur des Bistums Halberstadt 804 bis 1648“ Halberstadt 2006 S. 63 - 89